

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **100 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Listeriosen. Beiheft 1 zum Zentralblatt für Veterinärmedizin, herausgegeben von E. Roots und D. Strauch. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1958. 116 Seiten mit 15 Abbildungen, kartoniert DM 14.-.

Mit der Wiedergabe von 11 Vorträgen, die von Kennern dieser weltweit verbreiteten, bis vor einigen Jahren aber nur wenig beachteten bakteriellen Anthroprozoonose anlässlich eines im Juni 1957 in Gießen veranstalteten Symposions über Listeriose gehalten wurden, vermitteln die beiden Verfasser einen ausgezeichneten Überblick über den Stand der Erkenntnisse, über laufende Untersuchungen und noch der Lösung harrende Probleme dieses jungen Arbeitsgebietes bakteriologischer Forschung.

H. Hartwig, Berlin, gibt mit seinem Vortrag ein abgerundetes Bild über die morphologischen, kulturellen und biochemischen Eigenschaften von *Listeria monocytogenes*. Unter Hinweis auf die Schwierigkeiten bei der Differenzierung wird die Notwendigkeit der Beiziehung der biochemischen Leistungen für die Abgrenzung der Listerien gegenüber morphologisch ähnlichen Keimen (*Erysipelothrix*, *Corynebakterien* und *Enterokokken*) betont.

E. Roots, Gießen, gibt an Hand seiner elektronenmikroskopischen und chemischen Untersuchungen Einblick in den Feinbau der Listerienzelle.

Durch die Ausführungen von H. Seeliger, Bonn, erfahren die verschiedenen Methoden und bisherigen Resultate der Serodiagnostik (H- und O-Agglutination, Hämagglutination, Komplementbindungsreaktion und Präzipitation) bei Mensch und Tier eine kritische Würdigung, wobei auf bestehende und vermutete Antigengemeinschaften der Listerien mit ubiquitären Keimen, insbesondere *Staphylokokken*, *Enterokokken* und *Corynebakterien* hingewiesen wird.

Die Untersuchungen von J. Donker-Voet, Utrecht, zeigen, daß ähnlich wie bei den *Salmonellen* die vier Serotypen von *L. monocytogenes* serologisch in mehrere Subtypen aufgespalten werden können, was für epidemiologische Untersuchungen noch Bedeutung erlangen könnte.

Die Häufigkeit der Listerieninfektion und die nach natürlicher und experimenteller Infektion bei den verschiedenen Haus- und Laboratoriumstieren vorkommenden Erkrankungsformen und die damit einhergehenden pathologisch-anatomischen und histologischen Organveränderungen erfahren in den Vorträgen von G. Pallaske, Leipzig, M. L. Gray, Montana, USA, und K. Dedié, Leipzig, eine sehr klare und ausführliche Darstellung. Es wird besonders auf die auffällige Übereinstimmung der Krankheitsbilder und des Krankheitsverlaufes bei erwachsenen Menschen und Großtieren einerseits (meningoenzephalitische und metrogene Form mit oder ohne Abortus, Frühgeburt oder Geburt lebensschwacher Neugeborener) und Kleintieren und Föten bzw. Säuglingen andererseits (septisch unter dem Bild der Granulomatose mit herdförmigen Veränderungen in allen Organen verlaufende Form) hingewiesen.

Über die Erscheinungsformen der menschlichen Listeriose (metrogene Form, Granulomatosis neonatorum und Meningoencephalitis) wird von J. Potel, Berlin, aus seiner eigenen reichen Erfahrung (in 8 Jahren 247 bakteriologisch gesicherte Fälle!) berichtet.

Eine Abrundung des klinischen Erscheinungsbildes erfährt die Darstellung der menschlichen Listeriose durch die Ausführungen von A. Nyfeldt, Skaelskor, Dänemark, der bereits 1931 die Bedeutung der Listerien bei der infektiösen Mononukleose des Menschen erkannte.

H. Flamm, Wien, bespricht das Vorkommen der Listerien als Saprophyten, als Erreger lokaler Erkrankungsprozesse und als Sepsiserreger und geht näher auf die Pathogenese ein. Er unterstreicht die Bedeutung der Virulenz der Erreger und der Resistenzverminderung des Organismus für das Zustandekommen einer Infektion

mit Listerien. Für die Art des Krankheitsbildes scheinen die verschieden hohe Allgemeinresistenz der infizierten Lebewesen bzw. die verschieden hohe Resistenz der einzelnen Organsysteme eines Organismus ausschlaggebend zu sein.

Potel, Dedié, Kampelmacher u. a. weisen auf die in Einzelfällen nachgewiesene Infektion des Menschen durch von Tieren stammende Lebensmittel, insbesondere Milch, hin, und es werden die daraus sich ergebenden Konsequenzen für die Lebensmittelhygiene (Milch und Fleisch) besprochen.

Zu sämtlichen Vorträgen sind die reichhaltigen Diskussionsbeiträge sowie ein Literaturverzeichnis aufgeführt, so daß der Interessierte über dieses Beiheft zum Zentralblatt für Veterinärmedizin den Zugang zu den wichtigsten der in den letzten Jahren sehr zahlreich erschienenen Publikationen über die Listeriose bei Mensch und Tier finden kann.

R. Riehle, Zürich

Atlas der histologischen Wurstuntersuchung, einschließlich der Untersuchung von Fleischgemengen und Fleischzubereitung. Von Prof. Dr. F. Schönberg unter Mitarbeit von E. M. Windel. Verlag M. u. H. Schaper, Hannover, 1958, 100 Seiten.

In der kürzlich in Kraft getretenen eidg. Fleischschauverordnung ist vorgesehen, Vorschriften über die qualitative Zusammensetzung von Fleischwaren zu erlassen. Solche haben aber nur dann einen Sinn, wenn ihre Durchführung überwacht wird. Die Verwendung von Kolloidmühlen und andern Feinstzerkleinerungsmaschinen bei der Herstellung von Fleischwaren hat die histologische Wurstuntersuchung als zuverlässige Prüfungsmethode in den Vordergrund gestellt. Eine Verfeinerung der Untersuchungsverfahren ermöglicht es, auch wenn das Wurstgut stark zerkleinert ist, in den meisten Fällen dessen qualitative und ebenso – wenigstens annähernd – dessen quantitative Zusammensetzung zu erfassen.

Der vorliegende Atlas erscheint erstmals und für uns im günstigen Zeitpunkt. Es erübrigt sich, zu erwähnen, daß Schönberg als Leiter des Institutes für tierärztliche Lebensmittelkunde und Milchhygiene der Tierärztlichen Hochschule Hannover eine sehr große Erfahrung auf diesem Spezialgebiet besitzt.

Der Atlas gliedert sich in zwei Hauptteile. Zunächst enthält er 36 farbige und mehr als 100 Schwarzweißreproduktionen von Mikroaufnahmen über Fleischwaren, die größtenteils durch das Metzgergewerbe, also in der Praxis hergestellt wurden. Nur wenige Bilder stammen von besonders im Institut zusammengestellten Fleischgemengen. Berücksichtigt wurden alle Organe und Gewebe, die bei einer qualitativen Beurteilung von Bedeutung sind. Veränderungen, welche die einzelnen Fleischteile bei den verschiedenartigen Herstellungsprozessen erleiden, wurden durch Serienaufnahmen dargestellt. Retouchierungen wurden vermieden, so daß die Bilder das zeigen, was der Untersucher tatsächlich gesehen hat. Wertvoll ist auch die Angabe des Maßstabes. Die Auswahl der Aufnahmen ist zweckentsprechend, ihre Reproduktion vorzüglich.

Im zweiten Teil wird zunächst kurz auf die historische Entwicklung der histologischen Wurstuntersuchung eingegangen. Ausführlich werden Technik und Färbeverfahren besprochen. Erfreulich ist, daß Schönberg die allvertraute HE- und die van-Gieson-Färbung empfiehlt. Aber auch die Spezialfärbungen, wie diejenige nach Calleja sind angeführt. In Ergänzung zum bildlichen Teil legt der Verfasser ausführlich die mikroskopisch-anatomischen und histologischen Grundlagen für die Durchführung der histologischen Wurstuntersuchung und ihre Auswertung dar. Die Einflüsse der verschiedenen Herstellungsverfahren von Fleischwaren auf Fleischteile, wie auch die Einwirkung von Feinstzerkleinerungsmaschinen auf dieselben werden eingehend beschrieben. Das umfangreiche Verzeichnis über Literatur erleichtert das Quellenstudium.

Wiederum hat Prof. Schönberg den in der Fleischhygiene tätigen Tierärzten ein sehr wertvolles Werk in die Hände gegeben.

A. Jörg, Zürich

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Von Dr. W. Albien unter Mitarbeit von Prof. Dr. W. Krüger. Schlütersche Verlagsanstalt Hannover. Leinen DM 25.-.

Es ist wiederum ein neuer Band des bekannten Jahrbuches erschienen, der diesmal die tierärztliche Fachliteratur von 1956 und der ersten Hälfte von 1957 erfaßt. Das Werk will dem Praktiker die schwebenden Probleme unseres Berufes vor Augen führen und die wichtigsten Ansichten und Ergebnisse dazu vermitteln. Nach der «Periodica Medica» gibt es heute 12 624 Zeitschriften mit jährlich einer Million medizinischer Arbeiten. Dem Praktiker droht, in seiner Fachliteratur zu ertrinken!

Der Inhalt des 586 Seiten starken Buches ist in 10 Kapitel übersichtlich geordnet. Das erste berichtet über Wandlungen und Problematik in der Medizin, es folgen Hautkrankheiten, Chirurgie, Unfruchtbarkeit, Genitalinfektion und künstliche Besamung, Geburtshilfe und puerperale Krankheiten, Pathologie und Therapie, Anthroponosen, die großen Tierseuchen und ihre Bekämpfung, veterinäre Fleisch- und Milchhygiene in der Bedeutung für die öffentliche Gesundheitsvorsorge und schließlich Hygiene in der Tierhaltung, Aufzucht und Erbfehler. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert das Auffinden jeder Materie und ein Autorenverzeichnis enthält alle Namen.

Angenehm fällt die genaue Referierung auf, namentlich auch in bezug auf Zahlen, was dem Werk den Wert eines Handbuches verleiht, wenigstens für den erfaßten Zeitabschnitt. Anregend und auch nützlich ist zweifellos die miterfaßte Literatur aus der Humanmedizin. 12 Abbildungen über Hautkrankheiten beim Schwein, Euterfehler beim Rind und Kiefernverkürzungen bei der Ziege tragen zum besseren Verständnis der respektiven Referate bei.

Dem geplagten Praktiker, der sich rasch über eine bestimmte Frage orientieren will, ist das Buch bestens zu empfehlen.

A. Leuthold, Bern

Types and Breeds of African Cattle. Von N. R. Joshi, E. A. McLaughlin and R. W. Phillips. FAO Agriculture Studies. Nr. 37. Rome 1957.

Auf einem Raum von 297 Seiten werden an die 37 afrikanische Rinderrassen und -typen in Wort und Bild beschrieben. Das Wesentliche über den Ursprung jeder Rasse, über ihre Leistung und Weiterentwicklung wird festgehalten. Über das Rassegebiet selbst sind Angaben zu finden betreffend Klima und Vegetation.

Das Buch ist auch in französischer Sprache erschienen.

W. Weber, Bern

Advances in Veterinary Science. Von C. A. Brandly und E. L. Jungherr, Academic Press Inc., Publishers, 111 Fifth Avenue, New York, 3, N. Y., Vol. IV, 1958, Leinen \$ 12.-.

Schon vor Ablauf eines Jahres nach dem dritten (besprochen im Märzheft 1958) liegt der vierte Band im Umfang von 414 Seiten vor. Wiederum sind eine Reihe aktueller Themen von prominenten Fachvertretern eingehend dargestellt.

Frank A. Todd, vom U. S. Department of Agriculture, Washington, behandelt die *Abwehr gegen die Einschleppung von Tierkrankheiten*. Notwendigkeit, Maßnahmen und Ausführung werden geschildert. Wie sehr die Ausbreitung einer Tierseuche von der Abwehr abhängt, demonstrieren anschaulich die beiden letzten Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche in Mexiko. Der erste, 1946, erforderte 5 Jahre bis zur Tilgung, der zweite, 1953, nur wenige Monate.

Strahlenschäden stellen einen ganz neuen Fragenkreis in der Tiermedizin dar. Bernard F. Trum und John H. Rust, beide im Veterinär-Corps der U. S.-Armee, geben eine Übersicht über Dosen und Qualität der fraglichen Strahlen, physiologische und pathologische Wirkung auf Blut, innere Organe, Knochen und Haut, auf Infektion, Blastombereitschaft, Fruchtbarkeit und Vererbung.

Der verstorbene Nestor der tierärztlichen Röntgenologie in Wien, A. Pommer, hat in souveräner Weise die *Röntgentherapie* dargestellt. Diese Arbeit ist wohl ein Ver-

mächtnis des durch Strahlenfolgen früh verstorbenen Forschers und Praktikers, das alles heutige Wissen über diese Materie enthält.

Clyde Stormont von der Veterinärfakultät in Davis, Californien, berichtet über *Vererbung und Krankheit*, Letal- und Semiletalfaktoren, Erkennung von Trägern und Krankheits-Syndromen. Die Eliminierung ungünstiger erblicher Einflüsse auf die Gesundheit ist heute ein wichtiges Anliegen für den Züchter.

Es scheint, daß die *infektiösen Schafkrankheiten* in den USA bis vor kurzem weniger gewürdigt wurden als anderwärts. Hadleigh Marsh, vom Veterinär-Forschungsinstitut in Bozeman, Montana, sucht den Mangel auszugleichen. Der Interessent findet hier alles Bekannte über diese Materie.

Die *infektiöse atrophierende Rhinitis* des Schweines findet ihre Darstellung durch Ronald Gwatkin, vom Kanadischen Landwirtschaftsdepartement in Ottawa. Die Krankheit, die früher besonders in Deutschland, Frankreich, Dänemark und Schweden bekannt war, ist erst in letzter Zeit auch in England, Kanada und USA eingedrungen.

A. Hjärre, von der staatlichen veterinärmedizinischen Anstalt in Stockholm, berichtet über die *enzootische Virus-Pneumonie und die Glässer'sche Krankheit des Schweines*. Nachdem Prof. Beveridge von Cambridge über die erstere Krankheit in Bern einen Gastvortrag gehalten hat, der in unserem Archiv erschienen ist, mag die Darstellung des nordischen Forschers unsere Fachleute besonders interessieren.

Die *toxische Wirkung von Insektiziden und Unkrautvertilgern* auf unsere Haustiere ist auch hierzulande aktuell; R.D. Radeleff, vom landwirtschaftlichen Forschungsdienst in Kerrville, Texas, referiert über beides.

Die *Epizootologie der Leptospirose* gibt immer noch Fragen auf. Serotypen, Vehikel, innere Faktoren, Überträger, präventive Maßnahmen, alles ist noch im Fluß. J. van der Hoeden, vom Israelischen Institut für biologische Forschung in Ness-Ziona, Israel, gibt zusammenfassende Auskunft.

Johnes Disease ist bei uns bekannt unter dem Namen Paratuberkulose des Rindes, verursacht durch das Mycobacterium johnei. Norman H. Hole, vom Central Veterinary Laboratory in Weybridge, England, hat alles Bekannte über diese Krankheit zusammengestellt.

Jedes Thema ist mit einem erschöpfenden Literaturnachweis ausgestattet. Am Ende des Buches ermöglichen ein Autorenverzeichnis und ein Sachkatalog das rasche Auffinden von zitierten Forschern und gesuchter Materie. A. Leuthold, Bern

REFERATE

Die Aerosolbehandlung von Erkrankungen des Respirationsapparates bei Hunden.

Von K.-P. Bartels. Die Kleintierpraxis 3, 6-13, 1958.

Ausgehend von den günstigen Resultaten in der Humanmedizin, wandte der Verfasser die Aerosolbehandlung bei 69 Fällen von Erkrankungen des Respirationsapparates beim Hunde an. Als Aerosolgerät wurde dasjenige der Firma Paul Ritzau, Pari-Werk, verwendet. Durch den Vernebelungsprozeß im Aerosolgerät werden die Medikamente zu einer Teilchengröße von 0,5-5 μ zerstäubt, womit erreicht wird, daß das Medikament bei der Einatmung bis in die feinsten Bronchioli und Alveolen dringt. Zur Verwendung kamen bei Rhinitis: Tyzine (Tetrahydrozolin), bei Tracheitis und Bronchitis: Aludrin (N-Isopropyl-noradrenalin-sulfat als Spasmolytikum des Bronchialkrampfes), Avacan (synthetisches Spasmolytikum mit Atropin-Papaverinwirkung), Romilar (Dextromethorphan-hydrobromid), Tacholiquin (Benetzungsmittel mit mucolytischer bzw. sekretolytischer Wirkung), Mixtura solvens (DRF) und Tct. expector. (DRF) und Penicillin-Streptomycin als Zusatz zu den erwähnten